

**Bezugspreis:**

Das „Taunusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn Mk. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht Mk. 3.95. Wochenarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rundenstraße 1  
Fernsprecher Nr. 9

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt

### Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

**Anzeigenpreis:**

Die fünfgespaltene Kopfsatzzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Restamtteil die Kleinzeile 40 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Kopfsatzzeile 25 Pfg., im Restamtteil die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, d. h. Wohnungsanzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig einbringen.

Postfachkonto Nr. 2974  
Frankfurt am Main

Gegründet 1859

Nr. 245

Freitag, 18. Oktober 1918

**Der Volksstaat kommt!**

In dem traurigen Ernst der Gegenwart gibt Kaumann in der letzten Nummer der „Risse“ denjenigen alle Zukunftshoffnungen, die das Ziel unserer Entwicklung im deutschen Volksstaat sehen. Kaumann erinnert daran, wie vor 20 Jahren in seinem Buch „Demokratie und Kaisertum“ das heutige Zeitbild der inneren Entwicklung gemalt wurde. „Die Masse verhandelt mit dem Kaiser, von wem sie regiert sein will; sie selbst fängt an, Geschichte zu machen.“ „Das monarchische System in seiner alten Form nimmt von der Menschheit seinen Abschied.“ Die neue Staatsform ist keineswegs fertig vollzogen, wie noch Kundgebungen der letzten Tage zeigen, aber Vertreter sinkender Zeiten, wie der Chef des Zivilkabinetts von Berg, merken, daß sie vergeblich mit Sporenstiefeln im Zimmer auf und abgehen.“ Und was tut die neue Volksstaats-Regierung? Sie bringt ein Programm! Das hat keine bisherige monarchische Regierung nötig gehabt. Dieses Programm soll Einheitlichkeit der Politik bringen, der verhängnisvollen Zwiespalt zwischen Civilregierung und anderen Stellen aufheben. Die neuen Staatssekretäre sind die besonderen Vertreter des Volkes, der Mehrheit — einschließlich der Nationalliberalen — welche das neue Programm, welche, zusammen mit der Obersten Heeresleitung, das Friedensangebot billigten. Nur diese neue Staatsform kann den Frieden bringen und Kaumann schließt mit den Worten: Niemals ist es leicht, die Verantwortung auf einen Frieden zu übernehmen, die nicht ohne schwere Enttäuschungen sein kann, jetzt aber gehört dazu der absolute Mut eines guten Gewissens gegenüber dem eigenen Volke und gegenüber der Menschheit. Die Männer, die sich in diesen Tagen vereinen, um für ihr Volk zu erhalten, was erhalten werden kann, verdienen die vertrauensvolle Mitarbeit aller derer, die nicht eigenen Vorteil suchen, sondern der Gesamtheit ihre Kräfte weihen. Es ist Pflicht aller Volksgenossen, vom Kaiser bis zum unabhängigen Sozialisten, jetzt die Friedensmöglichkeit zu fördern. Ob der einzelne das mehr mit pessimistischen oder optimistischen Gefühlen tut, ist seine eigne Sache, aber uns allen aber waltet ein kategorischer Imperativ; sei deinem Volke treu in seinen dunkelsten Tagen! Der deutsche Volksstaat kommt als Wille zur Rettung und Erhaltung. Wir grüßen ihn mit ernster Entschlossenheit und wünschen Klarheit, Festigkeit und Einigkeit den Männern, die ihn schaffen.

**Die amtlichen Kriegsberichte.**

Großes Hauptquartier, 17. Oktober.  
(W. B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegshauptquartier.****Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Auf dem Kampffelde nahmen wir unsere Front in die Linie östlich von Torhout-Koolkamp-Ingelmünster, im Anschluß hieran hinter die Lys zurück. Nach hartem Feuer auf das geräumte Gelände fühlte der Feind an unsere Stellungen heran. Weiderseits von Koolkamp griff er sie mit starken Kräften bei Torhout-Ingelmünster in Teilvorstößen an. Auch gegen die Lys-Front bei Kortrik und Menen führte er heftige Angriffe. Der Feind wurde überall abgewiesen. Gegen unsere neue Front zwischen Lille und Douai ist der Feind gestern bis in Linie Capinghen-Alennes les Marais-Carvin-Dignes gefolgt. Am selben Abchnitt drang der Gegner bei Haussy in unsere Linien ein. Radfahrer-Bataillone warfen den Feind im Gegenangriff zurück und nahmen die alte Stellung wieder. Die Beschießung der Stadt Denain durch englische Artillerie hält an und hat weitere Opfer unter den französischen Einwohnern und Flüchtlingen gefordert.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

An der Aisne-Front zeitweilig Artilleriekämpfe. Erneute Angriffe der Franzosen nördlich von Origny wurden abgewiesen. An

der Aisne und an der Aire scheiterten starke französische Angriffe vor unseren neuen Linien weitlich von Grandpre.

**Heeresgruppe Gallwitz.**

Östlich der Aire wurden amerikanische Angriffe, deren Hauptstoß sich gegen Champagneulles und Landres richtete, abgewiesen. Beide Orte wurden gehalten. Die Höhe südöstlich von Landres blieb nach wechselvollem Kampfe in Feindeshand. Auch auf dem Ostufer der Maas scheiterten erneute Angriffe des Feindes. Bei Abwehr des westlich von Glasas mit Panzerwagen vordringenden Gegners zeichnete sich die erste Landwehr-Division besonders aus.

**Südöstlicher Kriegshauptquartier.**

Vor unserer neuen Front zwischen Jagobina und Nisch hat der Feind die westliche Morava-Crnjovaca-Alleshnac erreicht. Teilangriffe, die er aus dieser Linie herausführte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

Berlin, 17. Okt., abends. (W. B. Amtl.)

Zwischen Le Cateau und der Dife hat der Feind erneut auf mehr als 35 Kilometer breiter Front angegriffen. Der mit großen Mitteln angelegte Durchbruchversuch wurde vereitelt. Seine Angriffe sind teils vor unseren Linien gescheitert, teils fingen wir sie vor unseren Artilleriestellungen auf.

In Flandern, an der Aisne und Marne nur örtliche Kämpfe.

Staatssekretär Bauer über die Kriegsanleihe:

Es komme, wie es wolle,  
die Kriegsanleihe ist gesichert,  
dafür wird Reichstag und  
Regierung sorgen

*Bauer*

**Politische Uebersicht.**

Berlin, 17. Oktober. Das Kriegskabinet hielt, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, gestern vormittag eine fünfstündige Beratung mit dem Vertreter der Obersten Heeresleitung ab. Um 5 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ein auf 6 Uhr anberaumter Kronrat, an dem die gesamte Reichsregierung teilnehmen sollte, wurde verschoben. — Der „Vorwärts“ meldet: Die Antwort an Wilson war gestern Gegenstand eingehender Beratung des Kriegskabinetts unter dem Vorsitz des Reichsdanklers. Im Verlaufe der Beratungen wurden auch Gutachten der maßgebenden militärischen Stellen gehört. Wie man hört, wird von der Regierung eine Zusammenberufung des Hauptauschusses erwogen. Der endgültige Zeitpunkt des Zusammentritts ist noch nicht festgelegt. — Wie der Berl. „Volksanzeiger“ aus Reichstagskreisen erfährt, haben die Beratungen über die deutsche Antwortnote ihren Abschluß gefunden und die zuständigen Stellen sind augenblicklich mit der Abfassung des wichtigen Dokuments beschäftigt. Nach Lage der Dinge ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Antwort so gehalten sein wird, daß sie keine Kränkung der Wilsonschen Note enthält, sondern den Weg zu weiteren Verhandlungen offen läßt.

Berlin, 17. Okt. Die deutsche Regierung befindet sich entgegen lauten den Nachrichten seit gestern in Besitz des amtlichen Wortlauts der letzten Wilsonnote. (Lofolanz.)

Berlin, 17. Okt. (W. B.) Von den veröffentlichten Seiten ist an das Reichshauptamt und an die Reichsbank das Ersuchen gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die D. Kriegsanleihe zu verlängern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, diesen Antragungen stattzugeben und den Zeichnungsfrist um ungefähr 14 Tage hinaus-

zuschieben. Der endgültige Schlußtermin dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Rotterdam, 17. Okt. Der englische Kriegsberichterstatter Gibbs schreibt: Das hauptsächlichste Kennzeichen der heutigen Kämpfe ist die Kraft, mit der der Feind seine Frontlinie verteidigt. Als er unseren Angriff sich nähern sah, wurden Verstärkungen vorausschickend. Die Truppen hatten den Auftrag, sich bis zum Untergang zu verteidigen. Die Deutschen zeigten große Unerschrockenheit. Die 1. Bayer. Res.-Division griff zwischen Edgheem und Konzelberg mit großem Mut an. (Berl. Tagebl.)

Kopenhagen, 18. Okt. Die Nationaltidende meldet aus London aus angeblich sicherer Quelle: Es herrscht unter den Alliierten völlige Einheit, an Deutschland folgende Bedingungen zu stellen: Alle deutsche Heere sollen übergeben, und die ganze deutsche Unterseeflotte sowie ein Teil der Schlachtschiffe soll abgeliefert werden. Schließlich soll Deutschland einen Schadenersatz bezahlen, der ebenso groß ist wie die Summe, die im Laufe der letzten Jahre für Land- und Seemilitärische Rüstungen verwandt wurde.

**Stadtnachrichten.****Grippe und Ernährung.**

Prof. Dr. H. Salomon (Wien) behandelt in der „W. Fr. Pr.“ die Frage der Ernährung bei der Grippe. Da zurzeit auch in Homburg die Grippe stark verbreitet ist, glauben wir unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, indem wir die Rathschläge dieses Mediziners im Auszug wiedergeben. Prof. Dr. H. Salomon führt aus: daß vorbeugend durch die Kost nicht gewirkt werden kann, auch sei nicht festzustellen, daß gerade unterernährte Personen besonders zur Erkrankung veranlagt seien. Was nun die Ernährung des an Grippe Erkrankten anlangt, so sind die Grundsätze dieselben wie bei der Behandlung fieberhafter Krankheiten überhaupt. Da der fieberhafte Zustand meist eine mehr oder minder erhebliche Magenverstopfung mit sich bringt und der Appetit sehr sinkt, ist man meist auf die häufigere, etwa ein- bis zweifach tägliche Darreichung einer flüssigbreiigen Kost angewiesen. Für die Masse der Bevölkerung sind jetzt am ersten zugänglich: Milch, soweit die Krankenzuweisung solche erreichbar macht, Gemüse, deren Pürees allerdings, wenn möglich, durch einen Fettzusatz nahrhafter zu gestalten wären, Kartoffeln, für die dasselbe gilt, Früchte und Brot. Es wäre besonders wünschenswert, auch für die Behandlung der Grippekranken, wenn die so bedauerlich verschwundenen Früchte uns in reichem Maße zugänglich gemacht werden könnten. Entgegen der sonstigen Abneigung Fieberkranker gegen fettere Kost wird Obst meist gern genommen; dadurch, daß es gekaut wird, wirkt es reinigend auf Mundhöhle und Zunge, belebt den Appetit, hat erwünschte Wirkungen auf die Stuhlentleerungen. Komplikationen der Grippe durch den Magen-Darmanal müssen natürlich die Kost entsprechend verändern. Bei der Häufigkeit von Schleimhautentzündungen in den Krankheitsfällen der jetzigen Epidemie, namentlich bei jüngeren Personen (Nasenbluten, aber auch Magen-, Darmblutungen) ist eine größere Zurückhaltung mit Alkohol, aber auch mit Tee oder Kaffee geboten, als sonst bei fieberhaften Erkrankungen. Dafür kann die genannte Komplikation den Genuß gelatinhaltiger Substanzen, Fruchtgelees, die mit Gelatine gemacht sind usw. besonders rätlich erscheinen lassen, da die Neigung zur Blutgerinnung dadurch erhöht zu werden scheint. Bei der Besprechung der Grippe in Wien kommt der Oberstadthauptarzt Dr. Böhm zu der Feststellung, daß der Grippe mehr zur Last gelegt wird, als ihr zukommt. Von fünf Lungenerkrankungen mit tödlichem Ausgang, die zu obduzieren waren, stammte nur eine von der spanischen Grippe her. In der Bevölkerung würde aber jeder unklare Fall, der tödlich ausgeht, der spanischen Grippe zugeschrieben.

\* **Erkrankungen bei einem Teil unseres Personals** veranlassen uns, die heutige Nummer des „Taunusbotes“ in beschränktem Umfange herauszugeben.

\* **Die Ferien**, die am 16. Oktober ihr Ende erreicht hatten, sind in unsern Schulen bis auf weiteres bis zum 30. Oktober verlängert worden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Maßnahme hauptsächlich mit der zunehmenden Ausbreitung der Grippe im Zusammenhang bringt.

\* **Lebensmittelkalender.** Das Lebensmittelamt bringt zur Verteilung: 125 gr. frisches Fleisch und Wurst. Die Ausgabe von Kartoffeln für die nächste Woche wird noch bekanntgegeben.

\* **Eröffnung der Winterpielzeit im Rathaus-Theater.** Am Montag, 21. Okt., wird die Winterpielzeit mit einem Gesamtgastspiel des Frankfurter Neuen Theaters (Direktion: Arthur Hecker und Max Raimann) eröffnet. Zur Aufführung gelangt als erste Vorstellung im Abonnement A. „Hinter Mauern“, Schauspiel in 4 Akten von Henry Nathansen, mit den Damen Rosa Wohlgenuth, Gertrud Rothenberg, Gustel Sieger, Gertrud de Kalsky, Luise Barus, Adelheid Luz und den Herren Alois Grohmann, Friedrich Rabe, Max Raimann, Otto Ballburg, Robert Grünig, Adolf Hoffmann. Spielleitung: Direktor Arthur Hecker. Anfang der Vorstellung um 7 Uhr.

\* **Das Städtische Gaswerk** hat jetzt hohe Anforderungen zu erfüllen, um der Gaslieferung an die Verbraucher zu genügen. Denn trotz aller Mahnungen, den Gasverbrauch um 1/5 gegenüber dem des Jahres 1916 einzuschränken, bewegt sich der Gasverbrauch fortwährend in ansteigender Linie. Zum Beweis dessen bringen wir eine Uebersicht von der Entwicklung der Gasabgabe in unserer Stadt:

|      |              |
|------|--------------|
| 1912 | 693 000 ehm. |
| 1913 | 1 077 000 „  |
| 1914 | 1 961 000 „  |
| 1915 | 1 152 000 „  |
| 1916 | 1 300 200 „  |
| 1917 | 1 460 000 „  |

Wien in den letzten Monaten des laufenden Jahres sind bereits 788 000 ehm. verbraucht. Hätten wir nicht ein ein so leistungsfähiges Gaswerk wie das Städtische, so wäre es wohl gar nicht möglich, diesen enormen Anforderungen zu genügen. Die Gründe für den ansteigenden Gasverbrauch liegen wohl mit darin, daß das Gas jetzt vielfach zu Heiz- und Kochzwecken verwandt wird — aus Mangel an Kohlen.

\* **Die Kartoffelernte** ist nun in den meisten Gemeinden zu Ende geführt. Hier und da sieht man allerdings noch große un-abgeerntete Kartoffelfelder; es fehlen eben die Arbeitskräfte. Die Ernte fällt im allgemeinen zufriedenstellend aus. Auf feuchten Böden gibt's freilich auch viele frasse Knollen. Nun gilt's, neuen Samen der Erde anzuvertrauen, damit auch im kommenden Jahre, das hoffentlich im Zeichen des Friedens steht, das tägliche Brot geerntet werden kann.

\* **Die Pflicht des Zeitungslasers.** In einer Verhandlung vor dem Amtsgericht in Neumünster brachte ein Angeklagter, der durch Verfüllung von Hafer an Zuchthaus straffällig geworden war, den Einwand vor, er habe keine Zeitung gelesen und deshalb das Verbot nicht gekannt. Das Gericht ging darüber glatt zur Tagesordnung über und verurteilte den presselosen Landmann zu 200 Mark Geldstrafe.

\* **Tabak als notwendiger Lebensbedarf.** Die Frage, ob Tabak zum notwendigen Lebensbedarf gehört, hat soeben das sächsische Oberlandesgericht bejaht. Es vertritt die Auffassung, daß Tabak und Tabak-erzeugnisse für die Allgemeinheit nicht als notwendiger Lebensbedarf gelten kann, andererseits aber zuzugeben ist, daß für weite Kreise der Tabakgenuß, besonders in den gegenwärtigen schweren Zeiten, ein dringendes Bedürfnis ist, dessen Befriedigung zum Durchhalten als unbedingt erachtet werden muß.

## Olympia-Lichtspiele „Zum Römer“

Bad Homburg v. d. H.

Elisabethenstrasse 15, Telephon Nr. 387.

Samstag, 19. Oktober, abends 8 Uhr

Sonntag, 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr

Sonntag, 20. Oktober, abends 8 Uhr

### 3 grosse Vorstellungen nur für Erwachsene

Kindern ist der Zutritt zu diesen Vorstellungen polizeilich verboten

Programm:

1. **Das Glück der Frau Beate**  
Grosses Gesellschaftsdrama in 4 Akten
2. **Schokolade u. Liebe**  
Reizendes Lustspiel in 3 Acten
3. **Einlagen** nach Bedarf.

Preise der Plätze: I. Mk. 1.30, II. Mk. 1.—, III. Mk. —.80.

Militär Ermässigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

4659

Peter Kleemann.

### Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben und unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen

### Georg Meist

zu teil geworden sind, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Bad Homburg v. d. H., 18. Okt. 1918

Haingasse 13.

Familie Friedrich Meist.

### Todesanzeige

Es hat Gott gefallen, unsere herzlich geliebte Tochter, Schwester und Enkelin

### Luisa Kuhn

nach kurzer schwerer Krankheit im fast vollendeten 16. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Bad Homburg, 18. Oktober 1918.

In tiefem Schmerz:

Lehrer Wilhelm Kuhn u. Familie.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 20. Okt. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes.



Unser geliebter Bruder

### Walter Meyer

Leutnant im Landwehr Inf. Reg. Nr. 15

Inhaber des E. R. II. eingereicht zum E. R. I.

ist in den schweren Kämpfen am 10. Oktober gefallen.

In tiefstem Schmerze  
die Geschwister

J. d. R. Alfred Meyer

Bad Homburg v. d. Höhe, Nordhausen, Berlin im Felde, 18. Oktober 1918.

## Ausgabe von Lebensmitteln

Am Samstag, den 19. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr an gelangt frisches Fleisch und Wurst 125 Gramm gegen Ablieferung der Fleischmarken Nr. 6—10 bzw. 3—5 f. d. Zeit vom 14.—20. Oktober in den Metzgerläden zum Verkauf.

Die Ausgabe von Kartoffeln in nächster Woche wird noch bekannt gegeben werden.

Das Abholen des Kaffee-Ersatzes kann von Dienstag, den 22. Oktober in den Kolonialwarenhandlungen erfolgen.

Bad Homburg, den 18. Okt. 1918.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

4678

### Gelbe Notbezugscheine

werden auf Kohlenmarkt Nr. 12 am Montag den 21/10 von 9—12 und 2—5 Uhr im Stadtverordneten Sitzungssaal und am Mittwoch im Bezirksvorsteherbüro Kirdorf ausgegeben.

Die ganze Kohlenkarte ist vorzulegen.

Ortskohlenstelle.

## Einladung

### zur Versammlung des Pferdezuchtvereins

Sonntag 27. Oktober, nachm. 8 Uhr

auf der Fohlenweide (Forkelung im Hotel Scheller) zur Besprechung über

Neuorganisation, Fohlenbeschaffung u. a.

Gäste willkommen

Der Vorsitzende: von Marx.

Früh eintreffend von Dienstag ab

## prima Weißkraut

zum Einschneiden per Zentner 12 M

## rote Rüben

per Pfd. 15 Pfg.

und mehrere Waggon Futterrüben

zu verkaufen.

August Wagenhöfer,

Rathausgasse 17.

## Hilfsarbeiter

— gesucht. —

Heinrich Rempel,

Eisengießerei.

Eine Grube

## Mist

gegen Kartoffeln abzugeben.

Zu erf. in der Geschäftsstelle 4758

Armer alter Mann verlor

am 16. 10. 1918 beim Briefes holen

im Hofe bei Wiesenthal sein

Portmonnaie in Inhalt

Wiederbringer erhält Belohnung.

[4759] Saalburgstr. 66 Hinterh.

### Neuer Regenschirm

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter 4761.

## Wir suchen

für künftige Kapitalisten

Villen, Landhäuser

landwirtsch. Anwesen

industrielle Objekte

etc. Agenten zwecklos

Offerten von Selbstbesitzern er-

beten an den

Grundstücks-Offerten-Verlag

Frankfurt a. M. Schillerhof.

### Zeitungsträgerin

gesucht

Staudt's Buchhandlung

## Berichtigung.

In der gestrigen Anzeige betreffend rote Rüben u. Sellerie muß es am Schluß heißen, daß sie Obergasse 9—11 (nicht Uhr) verkauft werden.

Eine Partie junge und alte

## Hasen

zu verkaufen

4760

Valentin Hett,

Schneemühle Saalburgstraße.

## Suche

zum 1. Nov. ein zuverlässiges

## Kinderfräulein

zu zwei Mädchen von 10 u. 5 Jahren. Dasselbe muß nähen können und etwas Hausarbeit tun. Eventuell zur Aushilfe.

Baronin v. Wachtmeister

Villa Strehliq.

## Srau

1 oder 2 Stunden für Hausarbeit gesucht.

4777

Promenade 35.

Bessere junge

## Kriegerfrau

sucht Beschäftigung in einem Geschäft. Offerten u. E. R. 4767 an die Geschäftsstelle.

## Fräulein

zur Führung von Hilfskassen, gewissenhaft arbeitend, sucht per sof.

4772

Kurverwaltung

Bad Homburg.

## Mädchen

für Arbeiten in unserer optischen Werkstätte lernen für dauernde Stellung an:

4198

Dr. Steeg u. Reuter.

Größere unmöbl.

## Wohnung

für sofort zu mieten gesucht.

Frau Hertenstein

4768

Hotel Minerva.

## 3-4 Zimmerwohnung

am liebsten unmöbliert für mindestens 6 Monate gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter 4773.

## Dame

sucht

## möbl. Zimmer

mit vollständiger Ausstattung

Off. mit Preis unter R. 4775.

## Zu vermieten

im Part. 1. großes

## Zimmer mit Küche

nebst Keller etc. Licht vorhanden.

4765

Haingasse 13.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 7<sup>30</sup> Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Mann, der gute Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Ernst Henneberger

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer:

Räte Henneberger, geb. Momberger

Otto u. Fritz Henneberger

Bad Homburg, den 18. Okt. 1918

Hagen, Mühlheim, Ohligs, Kugsbarg

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 20. Okt., nachm. 3 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus.